



Über 120 Musiker und Choristen vereint im Rondo sieht man selten (Bild oben). Nicht nur die Sänger, auch die Sängerinnen gaben alles. Claudio Danuser will im Engadin ein interessantes Opernleben etablieren. Fotos: Mayk Wendt

## Nachgefragt

### «Ziel ist ein fester Chor Opera Engiadina»

MARIE-CLAIRE JUR

**Engadiner Post:** \*Claudio Danuser, wie zufrieden sind Sie mit den beiden Konzerten in Pontresina und Ftan?

Claudio Danuser: Im Pontresina haben wir 250 Besucher gezählt, in Ftan 150. Es hätte zwar an beiden Aufführungsorten noch Platz gehabt für weitere Konzertbesucher, aber Corona hat noch immer einen bremsenden Effekt. Es gibt Leute, die jede Form von Menschenansammlungen meiden, also auch einen Konzertbesuch. Zudem ist im Engadin derzeit immer was los. Unser Festival stand also auch in Konkurrenz zu anderen Veranstaltungen. Aber mit der Leistung der beiden vereinigten Chöre und der Kammerphilharmonie bin ich sehr zufrieden. Jedenfalls bin ich froh, dass das Pontresiner Konzert nicht draussen stattgefunden hat. Es wäre definitiv zu kalt gewesen für eine Freiluftaufführung, die ja ursprünglich für Mitte August geplant war.

**Mir schien, Sie haben wirklich einen homogenen Sound hingebacht, vor allem auch in Bezug auf die beiden Chöre.**

Daran arbeiten wir. Das zu erreichen ist mir wichtig, aber nicht einfach. Schwierig war für mich, diesen Frühling genügend Sängerinnen und Sänger zu rekrutieren. In der Corona-Pause sind doch etliche ehemalige Opera Engadina-Choristen abgesprungen. Ohne meine Cantalopera-Sänger und -sängerinnen hätte das Konzert nicht stattfinden können.

**Gibt es nicht genug Leute im Engadin, die Lust hätten, derart eingängige Opernchöre zu singen und auch Unbekanntes zu entdecken?**

Das muss ich noch herausfinden. Ebenso, wie weit der Bedarf nach Oper im Engadin besteht. Mein Ziel ist es, einen festen Opera Engiadina Chor aufzubauen. Der Kanton Graubünden und die Gemeinde Pontresina, in der unser Opernverein beheimatet ist, haben uns ihre grundsätzliche Unterstützung zugesichert. Doch ich brauche weiterhin Hilfe. Das Sponsoring muss noch angekurbelt werden, dafür suche ich noch Leute, die mir helfen und gut vernetzt sind. Dieses Jahr musste ich fast alles alleine machen, vom Fundraising über das Programmheft bis hin zu den Proben. Das muss sich künftig ändern.

**Womit wartet Opera Engiadina 2023 auf?**

Ich will noch nicht zu viel verraten. Klar ist, es kommt zu einer Operaaufführung. Mit Solisten, Kostümen, einem kleinen Orchester, aber ohne Chor. Je nach Budget, das wir zusammenbringen, kann ich ein kleineres oder grösseres Projekt realisieren. Eines der möglichen Projekte hat mit der Bündner Zuckerbäckertradition zu tun. Mehr kann ich noch nicht sagen.

\* Claudio Danuser ist gebürtiger Pontresiner, Bassbariton-Sänger, Chorleiter und Dirigent seit 20 Jahren sowie aktueller Intendant und künstlerischer Leiter von Opera Engiadina.

## Klangvolles Opernerlebnis mit Schwung

**Die Pandemie hatte den Zeitplan etwas durcheinandergebracht. Und aus der Freilichtaufführung im Herzen von Pontresina wurde ein Opernabend im Innenraum. Doch das Festival Opera Engiadina fand statt und erreichte am Wochenende sein Publikum mit links.**

MARIE-CLAIRE JUR

Letzten Sommer tourte Claudio Danuser mit Gioacchino Rossinis Opernserling «La Spusa chapriziusa» durch Graubünden. Diese «Farsa comica» in romanischer Sprache und mit lokalem Bezug kam auch beim Engadiner Publikum gut an. Für diesen Sommer hatte sich Claudio Danuser, der Intendant und künstlerische Leiter von Opera Engiadina, eine nicht szenische Operaaufführung vorgenommen. Ein Konzert ohne Bühnenbild und ohne Solisten, aber an dem Choristinnen

und Choristen sowie Instrumentalisten im Zentrum stehen würden. Viel Zeit blieb nicht für die Proben, doch am Wochenende kam das Publikum im Pontresiner Rondo wie in der Mehrzweckhalle von Ftan in den Genuss eines Konzertauftritts, an dem 80 Choristinnen und Choristen mitwirkten sowie die Kammerphilharmonie Graubünden (43 Ausführende).

### Von Verdi bis Derungs

Das Programm spannte einen weiten Bogen, beinhaltete bekannte Chorpartien aus bekannten Opern. Allen voran den Gefangenenchor aus Giuseppe Verdis Nabucco, den Brautchor («Hochzeitsmarsch») aus Richard Wagners «Lohengrin» oder die Triumph-Szene aus Giuseppe Verdis Aida. Es blieb aber nicht bei diesen «Gassenhäusern», die wohl jeder und jede im Publikum hätte mitsummen, wenn nicht mitsingen können. Mit «Il cherchel magic», dem Holzfaller-Chor von Gion Antoni Derungs, bekam auch ein zeitgenössisches Werk eines Bündner Komponisten, dessen zehnter Todestag unlängst gefeiert wurde, wohl seine ersten Platt-

form im Engadin. Mit Jacques Offenbachs «Barkarole» in einer Chorfassung aus «Les Contes d'Hoffmann» ertönte auch etwas leichtere französische Musik und setzte einen Gegenakzent zu den pompösen und Verdi-Klängen. Neben der Ouvertüre und dem «Chor der Schweizer» aus Gioacchino Rossinis «Guglielmo Tell» kam das Publikum (rund 250 Zuhörerinnen in Pontresina, 150 in Ftan) in den Genuss der «Picknick-Szene aus George Gershwins bekanntem Musical «Porgy and Bess».

80 Laiensängerinnen und -sänger der vereinigten Chöre Cantalopera (60) und Opera Engiadina (20) säumten zu vorderst den Rand der Bühne, auf dem die 43 Profiinstrumentalisten der Kammerphilharmonie sich aufgestellt hatten. Selten hat man im Engadin so viele Ausführende aufs Mal erleben können. Mag die eine oder andere Intonation nicht perfekt ausgeführt worden sein: Das Klangbild des Chors erwies sich als erstaunlich homogen, auch für diejenigen Zuhörenden, die von verschiedenen Standorten im Rondo-Saal aus das Konzert verfolgten. Auch bei den

langsamen Passagen war diese der Fall. Bei den rein instrumentalen Werken brachten Solopassagen Solistinnen und Solisten der Kammerphilharmonie zusätzlich Farbe ins Klangbild.

### Zweimal die gleiche Zugabe

Als Zugabe interpretierten Chor und Orchester die bekannte Titelmelodie aus dem Musikfilm «New York, New York» aus dem Jahre 1977. Vielleicht waren die Ausführenden nach eineinhalb Stunden Volleinsatz ohne Pause schon etwas müde geworden? Bei diesem «Encore» fehlte jedenfalls der Schwung, es kam viel zu träge rüber. Claudio Danuser, der das ganze Konzertprogramm umsichtig dirigiert und den Laienchor zu Höchstleistungen animiert hatte, wollte das Publikum nicht mit diesem etwas schalen Eindruck nach Hause entlassen. Und liess diese Zugabe wiederholen. Choristen und Instrumentalisten holten nochmals Luft, Tempo und Swing stimmten diesmal und das Publikum konnte mit diesem stimmigen «New York, New York» im Ohr nach einer Standing Ovation zufrieden heimgehen.

[www.operaengiadina.ch](http://www.operaengiadina.ch)

## Entlastungsangebot im Begegnungsraum Frondis

**Silvaplana** Im Januar 2023 eröffnet der Verein Frondis in Silvaplana im Pfarrhaus der reformierten Kirche für die Region Oberengadin eine Tagesstätte für Menschen mit einer demenziellen Erkrankung. Ziel ist es, den Betroffenen selbst eine Umgebung ausserhalb des familiären Rahmens zu geben, vor allem aber die Angehörigen mit solch einem Angebot zu entlasten.

An zwei Tagen pro Woche wird die Tagesstätte geöffnet sein. Ein Transportdienst kann beigezogen werden. Ausgewiesene Fachfrauen übernehmen die Betreuung und Begleitung. Das Konzept wird speziell auf Menschen ausgerichtet sein, die Unterstützung in alltäglichen Bereichen benötigen. In Gemeinschaft sein können, sich selbst sein dürfen, nicht überfordert werden,

sind Stichworte, welche als Leitgedanken dienen. Durch regelmässige Entlastung der Angehörigen ist Aufatmen möglich, die Kräfte bleiben länger erhalten und Heimeintritte können verzögert werden. Gleichzeitig entsteht an diesem Ort ein Begegnungsraum, der vielerlei Möglichkeiten bieten kann: Mittagstisch für Senioren, generationenübergreifende Begegnungen, Bil-

dungsveranstaltungen, Lesungen, Vorträge und vieles mehr.

Träger dieses Begegnungsraumes ist der Verein Frondis, der in Silvaplana beheimatet ist. Frondis kommt aus dem Griechischen und bedeutet: sich kümmern. Mit solch einem Angebot schliesst sich eine Lücke, welche der ganzen Region zugute kommt. Durch grosszügige Unterstützung des Vereins

durch Stiftungen und Spenden können die finanziellen Belastungen in Grenzen gehalten werden.

Fachlich begleitet wird das Projekt durch Monika und Michael Schmieder, zwei ausgewiesene Fachleute im Thema «Demenz». Sie sind Mitglieder des Vereins. Weitere Informationen werden zu gegebener Zeit publiziert. (pd)

Mails an [info@frondis.ch](mailto:info@frondis.ch)